

men und Wegen und auf bebautem Lande. Im mittelung. Bergl. auf dem kleinen Aegydiusberg bei Erlau; am Fusse des Nagyszál bei Waitzen; in der Magustagruppe bei Gross Maros und Helemba; in der Pilisgruppe massenhaft zwischen Eichengebüsch am Abfalle des Visegráder Schlossberges, bei Set. Andrá, Ofen, Promontor, Ercsín. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei P. Csörög. Am Ostrand des Tieflandes bei Grosswardein und im Bereiche des Bihar-gebirges bei Petrani im Thale der schwarzen Körös. — Trachyt, Kalk, tertiärer und diluv. Lehm- und sandiger Lehm Boden. 100—350 Meter.

Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

XCII.

Astragalus austriacus Jacq. und *Astrag. sulcatus* L.

Diese beiden Formen waren 1867 und 1868 in Wien nicht selten, wo sie auf unbebauten Plätzen, neuen Aufschüttungen und in Schottergruben mehr oder minder häufig vegetirten, z. B. unweit des Belveders, auf dem einstigen Kalkmarkte, unweit der Schwarzenbergbrücke, auf dem Josefstädter Glacis, die erstere jedoch häufiger als die letztere. Die Verschiedenheit beider Formen tritt vorzüglich bei den reifen Früchten hervor, doch findet man Abänderungen, wo es schwer wird, die Art und Weise der Behaarung festzustellen. Der Habitus beider Pflanzenformen ist sehr distinktiv, aber bei beiden findet man aufrechte und niedergestreckte Abänderungen. Ein geübter Blick wird sich aber leicht zurechtfinden und nebenbei sei bemerkt, dass die Grösse und Färbung der Blumenblätter und die straffe Haltung des *A. sulcatus* nicht zu übersehen sind, da diese auf den ersten Blick eine spezifische Verschiedenheit andeuten.

XCIII.

Ueber *Sonchus palustris* L., *Sonchus palustris* Jacq. und *Sonchus uliginosus* M. Bieb.

Als ich in der Mitte Juli v. J. eine Exkursion nach Moosbrunn machte, beobachtete ich in dieser pflanzenreichen, höchst interessanten Gegend an den Gräben und Bächen zwei unentwickelte *Sonchus*formen, von denen ich die eine für *Sonchus uliginosus* M. Bieb., die andere für *Sonchus palustris* L. halte. Die örtlichen Verhältnisse und Beschaffenheit des Bodens sind ganz geeignet, um das Vorkommen dieser Pflanzen zu begünstigen, da sie Moor- und

Sumpfboden in allen Verschiedenheiten hier vorfinden. Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit der Botaniker auf diese Pflanzen zu lenken, weil ich diese Gegend schwerlich mehr besuchen werde. — *Sonchus palustris* L. ist eine ziemlich konstante Form, über welche sämmtliche Botaniker einig sind und den auch ich in den Floren des Nordens und Südens von gleichem Habitus und morphologisch gleichförmig gefunden habe. Er ist ein Riese unter den Sonchusformen, gehört zu den nicht gemeinen Pflanzen und hat eine dickfaserig-holzige Wurzel. — Anders verhält es sich mit *Sonchus uliginosus* M. Bieb. Dieser wird von vielen Botanikern als eine Abänderung von *S. arvensis* gehalten, was ich nicht ganz in Abrede stellen will, da in der That zwischen der glatten Abänderung von *S. arvensis* und *S. uliginosus* Uebergänge bemerkbar sind, was jedoch keineswegs gegen die Selbstständigkeit der Form spricht. Der Habitus, die bedeutende Höhe der Pflanze, der doldenartige Blütenstand, die Nacktheit der Blütenstiele und Anthodien und die vierkantige Form der Früchte zeichnen den *Sonchus uliginosus* sehr distinktiv aus. — *Sonchus uliginosus* M. B. hat eine perennirende kriechende Wurzel.

XCIV.

Carex umbrosa Host. und *Carex longifolia* Host.

Beide Seggenformen habe ich im Mai v. J. bei Moosbrunn, in der Nähe der Jesuitenmühle ziemlich zahlreich beobachtet. Mehrere Botaniker halten diese beiden Formen für identisch, welcher Ansicht ich nicht beistimmen kann. Die Vegetationsphase beider Seggen ist ganz verschieden. *Carex longifolia* = *C. polyrrhiza* Wallr. hat ein faseriges Rhizom, bildet bedeutende Rasen und schon Ende Mai sind die Blätter doppelt so lang, als die fruchttragenden Halme. — *Carex umbrosa* Host., welche hier fast gemeinschaftlich mit ihr vorkommt, wächst einzeln, treibt mehr oder minder lange Stolonen, hat grössere braune Aehrchen, verkehrt eiförmige Früchte und die starren Blätter erreichen mit ihrer Spitze nicht die Höhe des fruchttragenden Halmes. Nach meinen Exemplaren muss ich *Carex umbrosa* Host. und *Carex trachyantha* Dornier für identisch halten, und es käme diese somit nicht nur im Banate und Siebenbürgen, sondern auch bei Wien vor.

XCv.

Botrychium Lunaria minimum Schur. = *Botrychium minimum* Schur.

Zu den in meiner Enumeratio pl. Transs. p. 827—828 aufgeführten sechs Abänderungen von *B. Lunaria* Sw. kann ich noch eine siebente hinzufügen, welche ich im Juli 1869 auf dem Semmering fand, aber nur in zwei Exemplaren, die mir leider auf der Nachhausefahrt verloren gingen. Da dieser pygmaee Farn mir sehr

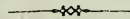
merkwürdig und neu vorkam, so will ich die Botaniker auf selbigen aufmerksam machen und aus dem Gedächtniss eine kurze Beschreibung liefern. Die Exemplare waren höchstens $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch und aufrecht; der Wurzelstock braun und aus wenigen Fasern gebildet; der unfruchtbare Wedel in der halben Höhe des fruchtbaren Wedels sitzend, linienförmig und nur an der Spitze wenig und undeutlich gelappt; der fruchtbare Wedel linienförmig, glänzendbraun, am Rücken mit einem grünen Streifen versehen und den unfruchtbaren Wedel überragend. — Weiter vermag ich diese niedliche Pflanze nicht zu kennzeichnen.

Auf dem Semmering unweit der Station an der alten Strasse rechts auf Felsen in Gesellschaft von *Veronica saxatilis*, *Campanula pusilla*, *Phyteuma Scheuchzeri* u. s. w., mithin in Gemeinschaft von Voralpenpflanzen. Mitte Juli 1869.

XCVI.

Campanula pusilla leucantha Schur. = *Campanula leucantha* Schur.

Unter mehreren Abänderungen der *C. pusilla* Hänke, welche ich auf dem Semmering beobachtet habe und später beschreiben werde, will ich hier nur eine sehr niedliche, mir unbekannte weissblumige Abänderung in Kürze aufführen, die leicht eine selbstständige Form darstellen dürfte. — Das Pflänzchen hat eine schwache Wurzel, welche 1—2 schwächliche niederliegende Stengel treibt; die Stengelchen aufsteigend 1—4blumig und bis zur Hälfte mit abstehenden Haaren locker besetzt; die Blätter der sterilen Triebe rundlich, herzeiförmig oder elliptisch stumpf, oder plötzlich zugespitzt, ziemlich dicht gezähnt, lang gestielt; die Stengelblätter länglich oder linienförmig; Bracteen fast linienförmig, halb so lang als der fadenförmige Blütenstiel; die Blumenkrone schneeweiss, etwa 6 Linien lang, glockenförmig (nicht halbkugelförmig), die Mündung derselben kurz gezähnt, die Zähne dreieckig; der Kelch klein, dreieckig im Umfange; die Kelchzähne pfriemenförmig, kaum länger als die Kelchröhre, aufrecht der Blumenkrone angedrückt. — Das Pflänzchen ist 2—3 Zoll hoch, wenig ästig. Die Blumenkronen weiss, die Blumen hermaphroditisch oder männlich. — Vielleicht nur Schattenform der *C. pusilla*. — Auf Felsen, Kalk, des Semmering mit *C. pusilla legitima*, *Veronica saxatilis* u. s. w. auf den Felsen an der alten Strasse unweit der Station. Mitte Juli 1869.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Phytographische Fragmente. 108-110](#)